



In Rheinland-Pfalz ist das Ehrenamt zuhause. Hier engagieren sich circa 1,5 Millionen Menschen ehrenamtlich in allen gesellschaftlichen Bereichen. Seit 1999 hat sich der Anteil derer, die sich engagieren sogar um 6% gesteigert. Und das kommt nicht von ungefähr. Denn in Rheinland-Pfalz haben wir gute Bedingungen für das Ehrenamt geschaffen, auch durch die Einrichtung der Leitstelle Bürgergesellschaft und Ehrenamt.

Dennoch ist es in der heutigen Zeit keine Selbstverständlichkeit mehr, ehrenamtlich tätig zu sein. Denn zum einen haben sich die Arbeitswelt und deren Anforderungen an die Menschen grundlegend gewandelt. Flexibilität und Mobilität sind mehr als zuvor gefordert und erschweren es vielen Menschen, sich über Jahre hinweg in ihrem Heimatort zu engagieren. Zum anderen wird aber manchmal der Ruf nach dem Staat als Aufgabenerfüller und Verantwortlichen auch in Bereichen immer lauter, die früher ein klassisches Feld ehrenamtlicher Betätigung waren. Ich verstehe meine Aufgabe als Innenminister dieses Landes daher auch darin, für ehrenamtliches Engagement zu werben, die vorhandenen Aktivitäten zu bündeln, zu vernetzen, einen Erfahrungsaustausch zu initiieren und dem Ehrenamt den Stellenwert zukommen zu lassen, den es in unserer Gesellschaft verdient.

Die eben dargelegten Schwierigkeiten in der Neugewinnung und Beibehaltung von Frauen und Männern im Ehrenamt betreffen auch die Feuerwehr. Dies und die Haushaltslage unserer Städte und Gemeinden sowie die Veränderungen, die durch den demographischen Wandel vorstatten gehen werden, verlangen uns einiges ab.

Ich bin mir aber sicher, dass wir es gemeinsam erreichen, die Gefahrenabwehr auch in Zukunft sicher zu stellen, wenn es uns unter anderem gelingt, junge Leute möglichst auf Dauer für das Ehrenamt zu gewinnen und die Ausbildung unserer Feuerwehrangehörigen so zu organisieren, dass sie dem beruflichen Fortkommen zum Vorteil gelangt.

Der Landesfeuerwehrverband Rheinland-Pfalz e.V. unterstützt in diesen Bereichen vorbildlich die Arbeit der Landesregierung. Der vorliegende Jahresbericht 2006/2007 gibt hierzu detailliert Auskunft. Die bisher flankierenden Maßnahmen durch Seminare wie Brandschutzerziehung in Schulen und Kindergärten oder für Jugendfeuerwehren wurden intensiviert. Das Sicherheitstraining für Feuerwehr-Einsatzfahrer nimmt einen hohen Stellenwert ein. Die Durchführung von Sport- und Musikwettbewerben runden die Aktivitäten des Verbands ab und geben Einblick in die gesellschaftspolitisch wichtige Arbeit, die ein Sinnbild des guten Willens und nachahmenswerter Pflichterfüllung ist. Dieser beispielhafte Dienst in und für die Gemeinschaft ist für viele Ansporn und Mahnung zugleich. Denn der freiwillige Einsatz des Einzelnen für seine Mitmenschen, die Bereitschaft und die Einsatzfreude, sind eine große und erstrebenswerte Lebenshaltung. Gerade deshalb zählen wir zu Recht unsere Feuerwehrleute zu den vorbildlichen Bürgerinnen und Bürgern unseres Landes.

Gesetze oder Verordnungen allein können ein gut funktionierendes, flächendeckendes Feuerwehrwesen nicht garantieren, denn dazu bedarf es der Bereitschaft aller, das in ihrer Macht stehende zu tun, um das Feuerwehrwesen nach besten Kräften zu unterstützen. Landesregierung und Landesfeuerwehrverband Rheinland-Pfalz e.V. ziehen an einem Strang, wenn es um die Förderung des Feuerwehrwesens in unserem Lande geht. Für sein beachtenswertes Engagement möchte ich dem Landesfeuerwehrverband herzlich danken.

Ich wünsche dem Landesfeuerwehrverband und seinen Mitgliedern weiterhin erfolgreiche Arbeit im Dienste der Menschen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'K.P. Bruch', written in a cursive style.

Karl Peter Bruch
Minister des Innern und für Sport
des Landes Rheinland-Pfalz